

ANFRAGE von Tobias Langenegger (SP, Zürich), Daniel Sommer (EVP, Affoltern a. A.) und Gianna Berger (AL, Zürich)

Betreffend Mehr Kinder und Jugendliche im öffentlichen Verkehr

Bis Corona nahm die Mobilität in der Schweiz Jahr für Jahr zu, das heisst, mehr Personen legten jährlich längere Distanzen zurück. Durch die Pandemie nahmen die Zahlen zwischenzeitlich ab, unterdessen sind sie sich aber wieder am Erholen und die Mobilität nimmt wieder zu.

Dieser Trend trifft auch auf Kinder und Jugendliche zu. Dort sieht man dies insbesondere auch bezüglich Freizeitangebot, vor allem im Sport: Einerseits findet eine Spezialisierung statt, das heisst, Kinder und Jugendliche machen spezifischere Sportarten (vom Turnverein zum Klettern etc.). Andererseits wächst durch die Innenentwicklung der Druck auf die Infrastruktur und es bilden sich je Freizeitangebote Cluster heraus (beispielsweise ist eine Halle primär für Unihockey etc.).

Diese Entwicklungen führen zu weiteren Wegen. So fahren Jugendliche aus dem ganzen Kanton Zürich nach Uster ins Kletter- oder nach Oerlikon ins Eishockeytraining. Dabei sollte das Ziel sein, dass die Kinder und Jugendliche diese Wege möglichst selbständig und mit dem öffentlichen Verkehr zurücklegen können. Dass Kinder ab 6 Jahren ein Ticket für den ÖV haben müssen, ist dabei jedoch ein grosses Hemmnis. Insbesondere bei Familien mit mehreren vereinsaktiven Kindern gehen Reisen an Trainings- oder Veranstaltungsorte ins Geld. Fahren aber Eltern ihre Kinder mit dem Auto an die jeweiligen Orte, belastet das die Strassen und hat negative Umweltauswirkungen. Leidtragende sind also sowohl die Kinder und Jugendlichen als auch die Erwachsenen, die anderen Verkehrsteilnehmenden und die Umwelt.

Andere Kantone und Städte haben das schon lange erkannt. So bekommen in der Stadt Luzern beispielsweise 6- bis 16-Jährige einen 300-Franken-Gutschein für den öffentlichen Verkehr. Es stellt sich aber generell die Frage, wie sinnvoll es ist, dass 6- bis 16-Jährige bezahlen müssen. Denn je früher sie den öffentlichen Verkehr benutzen, umso eher werden sie ihm später treu bleiben und im besten Fall auf den Erwerb eines Motorfahrzeuges verzichten.

Aus diesem Grund stellen wir dem Regierungsrat die folgenden Fragen:

1. Wie viele Personen zwischen 6 und 16 Jahren sind im Kanton Zürich ohne Begleitung von Erwachsenen im öffentlichen Verkehr unterwegs? (Sofern es keine genauen Zahlen gibt, bitten wir um eine Schätzung.)
2. Wie hoch schätzt der Regierungsrat die Mindereinnahmen, wenn künftig 6- bis 16-Jährige gratis den öffentlichen Verkehr im Kanton Zürich benützen könnten?
3. Wie schätzt der Regierungsrat den Effekt, wenn 6- bis 16-Jährige gratis den öffentlichen Verkehr im Kanton Zürich benützen dürften, auf das heutige Verkehrsaufkommen ein? (Stichwort Entlastung Strassen von Freizeitfahrten)
4. Wie schätzt der Regierungsrat den Effekt, wenn 6- bis 16-Jährige gratis den öffentlichen Verkehr im Kanton Zürich benützen dürften, auf das künftige Verkehrsverhalten ein? (Stichwort Modalsplit)
5. Welche gesetzlichen Vorgaben müssten angepasst werden, damit künftig 6- bis 16-Jährige gratis den öffentlichen Verkehr im Kanton Zürich nutzen könnten?

6. Welche anderen Möglichkeiten sieht der Regierungsrat, die Reisekosten für 6- bis 16-Jährige zumindest deutlich zu vergünstigen?

Tobias Langenegger
Daniel Sommer
Gianna Berger